

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 43 (1965)
Heft: 5

Rubrik: Auflösung der Denksportaufgabe für Morchelspezialisten ; Zur Klärung der Zwergröhrlingsart *Boletus (Suillus) pseudorubinus* Thirring ; Aus einer Mitteilung des Kunstmalers Hans Walty, Lenzburg ; Pilzbestimmerwoche 1965 = Cours de détermination 1965 ; Frühlingstagung 1965 der zentral- und ostschweizerischen Vereine für Pilzkunde ; VAPKO-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auflösung der Denksportaufgabe für Morchelspezialisten

(Aufgabe in Nr.1/1965)

Thalia, die Muse der scherzhaften Dichtkunst, weilt unter uns. Mehr als ein halbes Dutzend Lösungen sind in Gedichtform eingetroffen. Leider darf ich Ihnen aus Sparsamkeitsgründen nur ein Muster der durchwegs witzigen Gedichte bekanntgeben.

Der Morcheljäger, von H. Widmer, Winterthur

Herr Tanner, unser Polizist,
der furchtbar gerne Morcheln isst,
macht oft mit seinem Hunde
im Wald herum die Runde.

Derweil Herr Bucher von der Post
auch nicht verschmähet diese Kost,
er findet mehr als sein Kumpan,
der angestellt ist bei der Bahn.

Und nun der Dritte noch, herrje!
Herr Eicher von der SBB,
er freut sich an den Exemplaren,
die anderen entgangen waren.

Und nun erschallen mit Trompetenstößen und Hurra die Namen der erfolgreichen Rätsellöser:

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. W. Aeschmann, Uster | 21. R. Lischer, Derendingen |
| 2. O. Arta, Chur | 22. W. Matheis, Münchwilen TG |
| 3. P. Baumer, St. Gallen | 23. H. Michel, Basel |
| 4. W. Bettschen, Biel | 24. L. Meier, Bünzen AG |
| 5. O. Blaser, Rüderswil | 25. X. Meier, Wohlen AG |
| 6. Frau B. Blum, Heimberg | 26. Frl. M. Näf, Appenzell |
| 7. W. Boß, Lyß | 27. Frl. E. Raupp, Hamburg (Dtschld.) |
| 8. A. Glatt, Basel | 28. Frl. W. Reutenmann, Glarus |
| 9. H. Göpfert, Rütli ZH | 29. O. Röllin, Genève |
| 10. R. Gröninger, Augsburg (Dtschld.) | 30. F. Rutishauser, Bümpliz |
| 11. H. Haudenschild, Frauenfeld | 31. Frau E. Schaffner, Zollikon ZH |
| 12. M. Herrmann, Lotzwil | 32. E. Schaub, Muttenz |
| 13. Ed. Holliger, Hünibach BE | 33. W. Schärer, Basel |
| 14. W. Holzgang, Wettingen | 34. J. Schliemann, Hamburg (Dtschld.) |
| 15. F. Kühne, Rapperswil SG | 35. C. Schindler, Uzwil |
| 16. Frau T. Jäger, Goldach | 36. Herr Schranz, Klingnau |
| 17. Frl. M. Jeanneret, Bern | 37. E. Stierlin, St-Blaise |
| 18. O. Imhof, Basel | 38. H. Völlmy, Zug |
| 19. A. Kocher, Moutier | 39. H. Widmer, Winterthur |
| 20. H. Liechti, Gurtellen | 40. E. Züllig, Horgen |

Herr Völlmy aus Zug beschreibt die Lösung. Daß er aber auch noch herausgebracht haben will, wo Hallimasch wohnt und wie er heißt, das dürfte einmalig sein.

Lösung

1. Dr. Eicher wohnt in Bern. Thun ist gleich weit von Münsingen entfernt wie Bern, also muß der nächste Nachbar vom Polizisten irgendwo zwischen Thun und Bern wohnen. Als Nachbar kommen somit nur Dr. Tanner und Dr. Bucher in Frage. Dr. Tanner scheidet als Nachbar aus, weil ein Polizist nicht $43 : 3 = 14$ Jahre alt sein kann. Dr. Tanner muß also in Thun wohnen, und der *Polizist*, der denselben Namen trägt, heißt somit *Tanner*.

2. Der Bähnler kann folglich nur noch Bucher oder Eicher heißen. Da Bucher mehr Morcheln als der Bähnler (und wahrscheinlich auch mehr als ich) findet, kann der *Bähnler* nicht Bucher, sondern nur *Eicher* heißen.

3. Für den *Pöstler* verbleibt nur noch der Name *Bucher*. Auf alle Fälle heißt er nicht Peter, denn Peters vergessen bei der Angabe ihrer Adresse oft die Postleitzahl, was einem Pöstler nicht passieren könnte!

Karneval ist vorbei. Ich habe meine Narrenkappe nun mit Mottenkugeln aufgefüllt und sie zu den Exsikkaten in die Truhe gelegt. Mag sie dort mit den unrichtig bestimmten Pilzen ihre Possen treiben. Für die kommende Morcheljagd wünsche ich allen Rätsellösern recht viel Glück.
Ihr Hallimasch

Zur Klärung der Zwergröhlingsart *Boletus (Suillus) pseudorubinus* Thirring

In Heft 2/1962 der Deutschen Zeitschrift für Pilzkunde, Seiten 29–52, hat Prof. Dr. Ernst Thirring, Wien, eine neue Zwergröhlingsart beschrieben: *Boletus (Suillus) pseudorubinus* Thirring. Dieser Pilz wurde zusammen mit *Boletus (Suillus) amarellus* Quél. Synonym *pirrhuguesi* Boud. in der Umgebung von Wien in Wäldern von *Pinus nigricans* Host (*Pinus nigra* Arnold) gefunden, unterscheidet sich von *amarellus* besonders durch die roten Röhren, die bei *amarellus* gelb sind, während die Poren bei beiden Arten gleichfarbig sind. Makroskopisch ist es daher nur durch einen Schnitt durch das Hymenophor möglich, die beiden Arten voneinander zu unterscheiden.

Da vor einigen Jahrzehnten in der Schweiz von den Herren Dr. Thellung (Winterthur), Dr. Konrad (Neuchâtel) und Knapp (Basel) Zwergröhlringe gefunden wurden, die als *amarellus* bestimmt wurden, hofft Thirring, daß auch in der Schweiz *pseudorubinus* entdeckt wird. Da bei der Durchsicht der Beschreibungen der gefundenen *amarellus* von den drei obgenannten Findern Unterschiede festgestellt werden konnten, ist die Annahme Thirrings nicht ganz unbegründet, daß sein *pseudorubinus* bei genauer Untersuchung der Funde aus der Schweiz festgestellt werden kann. Die Schweizer Funde wurden von Konrad im Neuenburger und Berner Jura, von Thellung bei Kandersteg (Frau Thellung) und von Knapp im Basler Jura gemacht, sodann noch einmal von Frau Knapp bei Montana (!). Zweifellos werden die Zwergröhlringe in diesen Gebieten bei aufmerksamem Suchen wieder gefunden werden können. Es ergeht daher der Aufruf an die Schweizer Mykologen und Pilzfreunde, Funde von Zwergröhlringen an Herrn Prof. Dr. Ernst Thirring, Wien II/27, Wolfgang-Schmälzl-Gasse 30/20, oder an die Redaktion (Julius Peter, Untere Plessurstraße 92, 7000 Chur) zu senden.

Aus einer Mitteilung des Kunstmalers Hans Walty †, Lenzburg

Daß Hans Walty die Pilze nicht nur gemalt und gezeichnet, sondern die Speisepilze auch gegessen hat, beweist der nachfolgende Ratschlag, den er uns gibt:

«*Tricholoma nudum* (Nackter oder Violetter Ritterling) bereite ich gleich wie alle andern Pilze zu, d.h. ich tue die geputzten Pilzstücke zuerst ohne Fett in eine nur mit Fett ausgeriebene flache Pfanne und erhitze diese über langsamem Feuer. Sofort geben die Pilze das zwischen den Hyphen sitzende Boden- oder Substratwasser ab, das mit den Pilzen selber gar nichts zu tun hat. *Tricholoma nudum* ist kein Bodenpilz, sondern wächst auf Nadel- oder Moderschutt. Der Pilz nimmt von diesem Wasser auf, das zwischen den Hyphen lagert. Dieses nun abgegebene Wasser stinkt geradezu. Man darf das Substratwasser nicht zum Sieden bringen und muß dasselbe vorher mehrere Male abschütten und weggießen. Wenn die Pilze dann kein Substratwasser mehr abgeben, kocht man sie wie andere Pilze in einer andern Pfanne mit Butter usw. Selbst Pilze zweiter Qualität werden, so behandelt, zu erstklassigen Speisepilzen und schmecken dann vorzüglich! Bedingung ist, daß man das Substratwasser nicht zum Kochen bringt und vorher abschüttet, sobald dasselbe Siedebblasen zu bilden beginnt.»

Wollen wir diesen Ratschlag in der kommenden Pilzsaison ausprobieren, vorausgesetzt, daß wir überhaupt Speisepilze finden?

Pilzbestimmerwoche 1965

Vom 11. bis 18. September 1965 führt der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde im Rütihubelbad bei Enggistein einen einwöchigen Pilzbestimmkurs durch. Teilnahmeberechtigt sind alle Verbandsmitglieder. Unter Führung von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission werden in Gruppen von sechs bis acht Teilnehmern Bestimmungsübungen, Exkursionen, Mikroskopie und anderes mehr dazu beitragen, die mitmachenden Pilzfreunde in unser schönes Hobby einzuführen.

Der Tagespensionspreis beträgt Fr. 20.–. Die Teilnehmer werden in Einer-, Zweier- und Dreierzimmern untergebracht. Für das leibliche Wohl bürgt allein schon der Name «Rütihubelbad»!

Der Kurs wird in deutscher Sprache gegeben. Für französischsprechende Interessenten ist im Jahre 1966 während der Uhrmacherferien eine Bestimmerwoche vorgesehen.

Schriftliche Anmeldungen für die Teilnahme am diesjährigen Kurs sind bis 31. Juli 1965 zu richten an A. Nyffenegger, Parkweg 2, 3123 Belp.

Ein detailliertes Kursprogramm wird den Angemeldeten zu gegebener Zeit direkt zugestellt werden. *Der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission*

Cours de détermination 1965

L'Union suisse des sociétés de mycologie organise un cours de détermination d'une semaine, du 11 au 18 septembre 1965, à Rütihubelbad près Enggistein BE. Ce cours est ouvert à tous les membres de l'USSM. Les participants, répartis en groupes de 6 à 8 personnes, travailleront sous la conduite de membres de la commission scientifique (exercices de détermination, excursions, microscopie, etc.). Le cours

sera donné en allemand. Un cours en français est prévu pour 1966, pendant les vacances horlogères.

Les participants au cours 1965 logeront dans des chambres à 1, 2 ou 3 lits. Le prix de la pension est fixé à fr. 20.– par jour. Les intéressés sont priés de s'inscrire par écrit auprès de Monsieur A. Nyffenegger, Parkweg 2, 3123 Belp, jusqu'au 31 juillet 1965. Le programme détaillé leur sera envoyé directement en temps utile.

Le président de la Commission scientifique

Frühlingstagung 1965 der zentral- und ostschweizerischen Vereine für Pilzkunde

Samstag, den 13. März, fand im «Thalwilerhof» in Thalwil diese alljährliche Tagung statt. Der Appell ergab die Anwesenheit von 56 Delegierten aus 17 Sektionen. Die von Theo Meyer, St. Gallen, organisierte Tagung wählte Johannes Hedinger, Küssnacht, zum Tagespräsidenten und Jules Peter, Chur, zum Tagesaktuar.

Das Traktandum «Erfahrungsaustausch über Pilzausstellungen 1964» wurde rege benützt, und trotz der eher spärlichen Pilzflora konnten schöne Erfolge gemeldet werden. Aarau brachte es auf 109 Arten, Chur führte erstmals in Davos eine Ausstellung durch, die mit Hilfe von Davoser Pilzfreunden zur Gründung einer Sektion Davos führte. March meldete ebenfalls eine erfolgreiche Ausstellung unter der Leitung von Godi Stäubli, Horgen. Wynental konnte 200 Arten ausstellen, und das Einzelmitglied Edwin Schild organisierte in Brienz BE eine Ausstellung mit 170 Arten.

Für das Jahr 1965 haben die nachfolgenden Sektionen Ausstellungen vorgesehen: Aarau 1.–3. Oktober; Bremgarten 4./5., eventuell 25./26. September; Chur 5. September; Dietikon 4./5. September; Horgen führt eventuell am 4./5. September eine Ausstellung durch; Luzern 4./5. September; March nur eventuell Ende September/Anfangs Oktober; St. Gallen 27.–30. August; Wynental 25./26. September; Zug 25./26. September; Zürich anlässlich des Knabenschießens, vom 11. bis 13. September. Erfreulich ist, daß fast alle Sektionen die Ausstellung ohne fremde Hilfe durchführen.

Es wurde zur Kenntnis genommen, daß die Zentrale Pilzbestimmertagung 1965 voraussichtlich in Wilderswil durchgeführt wird. Die Leitung der Vapko gab bekannt, daß ihr Pilzbestimmkurs vom 11. bis 18. September in Heiterswil abgehalten werde und voll belegt sei.

Die Frühjahrstagung 1966 wurde auf den 12. März im «Thalwilerhof» in Thalwil festgelegt. Die Organisation dieser Tagung wird wieder in den bewährten Händen von Theo Meyer, St. Gallen, liegen.

Anschließend zeigte uns Friedrich Lüthi aus Zürich mit bestechenden Dias in bunter Folge Pilze, die auf Holz wachsen, wobei er uns von den Porlingen über die Blätterpilze bis zu den niederen Pilzen eine Reihe von Bildern zeigte und dabei auch Makro- und Mikroaufnahmen vorführte, die ihresgleichen suchen. Mit der Nomenklatur der Pilze steht der Vortragende auf Kriegsfuß, gewitzt durch die Erfahrung, daß viele Namen in den letzten Jahrzehnten mehrmals wechselten und es nicht einfach ist, den gerade gültigen Namen festzustellen. Der Applaus war wohlverdient und anhaltend. Für die nächste Tagung wurde vorgeschlagen, ein pilzsoziologisches Problem zu behandeln oder ein «Pilz-Quiz» durchzuführen.

Unter «Verschiedenem» wurde auf die vom 23. bis 26. September in Klagenfurt stattfindende Mykologische Dreiländertagung hingewiesen und deren Besuch empfohlen. Anschließend vereinigten sich die Teilnehmer, um die persönlichen Freundschaften zu pflegen und Erfahrungen auszutauschen. Zufrieden kehrte jedermann nach Hause zurück mit der Gewißheit, eine nützliche und lehrreiche Tagung erlebt zu haben.

Der Tagesaktuar: *J. Peter*

VAPKO-MITTEILUNGEN

Drei Raslinge

An den letzten Lehrkursen der Vapko und an der Vapko-Tagung in Zurzach im Herbst 1964 wurde über drei einander nahestehende Raslinge diskutiert, und sie wurden nach den Bestimmungsbüchern auch verarbeitet. Die zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten rechtfertigen es, daß diese drei Arten noch näher beschrieben werden.

1. *Lyophyllum conglobatum* (Vitt.) (= *Lyophyllum aggregatum* K. + *M. non Kühn.*), *Buchele, Frostrasling*.

Hut braun-schwärzlich, einfarbig, ab und zu auch getigert, unregelmäßig, 5 bis 10 cm Durchmesser. *Stiel* blaß, bisweilen verästelt und zu gemeinsamem Knollen (knäuelig) verwachsen. *Lamellen* ± graulich, jung weißlich, abgerundet bis herablaufend. Geruch des *Fleisches* nur schwach mehlig. *Sporen* rundlich, 5–6 μ . (Konrad und Maublanc ziehen *conglobatum* als ssp. zur nachfolgenden *decastes*.)

2. *Lyophyllum decastes* (Fr.) Singer (= *Lyophyllum aggregatum* [Schff. ex Fr.], *Kühn.*), *Exzentrischer Rasling*.

Hut hell- bis ockerbraun, wellig geschweift, mit ± gerippt-gerieftem Rand, 5 bis 10 cm im Durchmesser. *Lamellen* weißlich bis cremeockerlich, Druckstellen werden bräunlich-gelb, ungleichmäßig herablaufend. *Stiel* weißlich, gegen Basis ± gelbbraunlich, faserig, 5–12 cm/10–20 mm. *Fleisch* fast geruchlos. Auch diese Art wächst in knollig-verwachsenen Gruppen.

3. *Lyophyllum connatum* (Schum. ex Fr.) Singer, *Knolligverwachsener Rasling*.

Hut reinweiß, gewölbt-verflachend, 3–7 cm im Durchmesser, Rand ± wellig gekerbt. *Stiel* ebenfalls reinweiß, voll und hart, im Alter markig-hohl, Spitze weißfilzig, 7–20 cm/4–16 mm. *Lamellen* weißlich, sehr gedrängt, leicht herablaufend, mit FeSO₄ nach einigen Minuten violett. *Sporen* 6–7/3–4 μ , weiß, elliptisch. *Fleisch* weiß, mild, Geruch mehlig. Auch diese Art wächst meistens in verwachsenen, dicken Knäueln.

Alle drei Arten kommen bei uns verhältnismäßig häufig vor. Alle drei Arten gelten als gute Speisepilze. Sie sind leicht zu bestimmen an ihrem knollig-verwachsenen Auftreten.

W. Küng, Horgen

Trois tricholomes

Lors des derniers cours d'initiation de la Vapko et de la journée d'étude de la Vapko à Zurzach, en automne dernier, il fut question de trois tricholomes, qui furent étudiés à l'aide de littérature. Ensuite de discussions et de divergences de vues au sujet de ces tricholomes, il est utile de les décrire à nouveau ci-après :

1. *Lyophyllum conglobatum* (Vitt.) = (*Lyophyllum aggregatum* K. + *M. non Kühner*), Buchele.

Chapeau brun-noirâtre, unicolore, quelquefois tigré, irrégulier, de 5–10 cm de diamètre. *Lamelles* ± grisâtres, jeunes blanches, arrondies décurrentes. *Pied* nu, parfois ramifié, poussant sur un tronc bulbeux. *Chair* à odeur faible de farine. *Spores* globuleuses 5–6 μ . (Konrad et Maublanc classent *conglobatum* comme s.sp. de l'espèce suivante *decastes*).

2. *Lyophyllum decastes* (Fr.) Singer = (*Lyophyllum aggregatum* [Schaeff. ex Fr.] Kühner).

Chapeau beige à ocre-brun, ondulé festonné, avec marge ± cannelée, de 5–10 cm de diamètre. *Lamelles* blanchâtres à crème-ocre, irrégulièrement décurrentes, les endroits froissés deviennent jaune-brunâtre. *Pied* blanchâtre devenant ± jaune-brunâtre à la base, fibreux, 5–12 cm/10–20 mm. *Chair* presque inodore. Cette espèce pousse aussi en touffes.

3. *Lyophyllum connatum* (Schum. ex Fr.) Singer.

Chapeau blanc, convexe puis plan, 3–7 cm de diamètre, marge ± ondulée-festonnée. *Lamelles* blanchâtres, très serrées, légèrement décurrentes, devenant violettes après quelques minutes au contact du FeSO₄. *Pied* blanc, plein et dur, devenant médulleux et creux, sommet feutré blanc, 7–20 cm/4–16 mm. *Chair* blanche, douce, odeur de farine. *Spores* 6–7/3–4 μ , blanches, elliptiques. Cette espèce pousse aussi le plus souvent en touffes serrées.

Ces trois espèces viennent en assez grandes quantités chez nous. Elles peuvent être qualifiées de «bon comestible». Leur port cespiteux permet de les déterminer facilement.

W. Küng, Horgen

Pilzler-Erlebnis

L. Zoller,
Amtl. Pilzkontrolleur,
Wald ZH

Ernst, mein lieber Pilzkamerad,
streift durch den Wald und
sucht sich seine Plätzchen ab.
Märzellerlinge sind sein Wunsch,
fünf Wochen sucht er schon – umsonst.
Die sechste dann, da hat er Glück,
er findet manches schöne Stück.
Er läuft gemütlich durch Waldeshallen,
es tut ihm halt gar gut gefallen.
Da plötzlich hemmt er seinen Schritt.
Er findet hier ein komisch Ding:
es ist ein halber Ellerling.
Er hebt ihn auf, dreht links, dreht rechts –
es ist schon so, er hat doch recht!
Doch schau, was fällt auf seinen – «Grind»?
vom Baume regnet's Ellerling!
Ernst schaut hinauf zum Tannenwipfel,
und was er sieht, ist doch der Gipfel:
Ein Eichhorn droben, ganz erhaben,
tut sich an seinem Dessert laben ...